

TRUPPENZEITUNG DES BUNDESHEERES



Hessenspiegel

Ausgabe 3/2026

Panzerbataillon 14

Kurz notiert

ab S. 14

Technische Ausbildung

ab S. 16

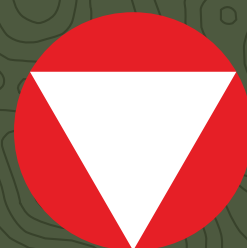
Messe Level Up

ab S. 18

Foto: Harald Mitterhuemer

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH

BUNDESHEER.AT



UNSER HEER

Bundesministerium für Landesverteidigung

INHALT

INHALTSVERZEICHNIS / IMPRESSUM	2
VORWORT DES BATAILLONSKOMMANDANTEN	3
VORWORT DES BRIGADEKOMMANDANTEN	4
KADETTEN BHAK	5
PANZERAUSBILDUNG IN UNGARN	6 - 7
ANGELOBUNG EINRÜCKUNGSTERMIN APRIL	8
KADERAUSBILDUNG 4	9
LEHRGANG FÜR MILITÄRISCHES BOXEN	10 - 11
14ER SHOP	12
WERBUNG BMLV	13
KURZ NOTIERT	14 - 15
TECHN. AUSBILDUNG FÜR INSTANDSETZUNGSPERSONAL	16
NEUE FÜHRUNG FÜR DIE VIERTE	17
MESSE LEVEL UP	18
WAS MACHT MEINEN BERUFSALLTAG BUNT ?	19
MILIZ	20-22
PERSONELLES	23
SPENDER	24

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung,
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: BMLV, Panzerbataillon 14, Hessen-Kaserne, Garnisonstraße 1,
4600 Wels, Tel. Nr.: 050201 43 - 31502,

E-Mail: harald.mitterhuemer@bmlv.gv.at

Chefredakteur: Obstlt Stephan Länglacher

Grafik, Layout, Versand: StWm Harald Mitterhuemer, Gfr Alen Osmančević, Gfr Ivo Tomic
Lt Sebastian Peterstorfer BA



Foto: Gabor Csorba



Foto: Ivo Tomic



Foto: Alen Osmančević

Erscheinungsjahr: 2026

Titelbild: Harald Mitterhuemer

Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien 26-01984

Grundlegende Richtung: Der Hessenspiegel berichtet über Belange des ÖBH, insbesondere des PzB14. Er dient der Information aller Soldaten des Aktiv- und Milizstandes sowie Freunden des Bataillons. Er versteht sich als Kommunikationsmittel aller Bataillonsangehörigen. Er ist unabhängig und für den Empfänger kostenlos.

Auflage: 1600 Stück

Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung und geringfügige Änderungen zur Wahrung des Gesamtbildes vor.



WERTE LESER DES HESSENSPIEGELS, PANZERSOLDATEN, GESCHÄTZTE PARTNER UND UNTERSTÜTZER DES PANZERBATAILLONS 14!

„Das **Führen durch Auftrag** (Auftragstaktik) beruht auf gegenseitigem Vertrauen, gewissenhafter Pflichterfüllung und dem Willen, befohlene Ziele zu erreichen sowie der Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung, zur Zusammenarbeit und zu selbstständigem, schöpferischem Handeln im Rahmen des Auftrages.“

(DVBH Die Panzerkompanie (zE), WIEN, April 2006, RdNr. 93, S. 44f.)



Obstdt Mag. (FH) Markus Grünwald

Das **zweite Quartal 2026** war für das Panzerbataillon 14 von Ausbildung, Auftragserfüllung und partnerschaftlichem Zusammenwirken geprägt. Erstmals wurden eine **Panzerfahrerschule sowie eine Turmausbildung bei unserem ungarischen Kooperationsbataillon** in Tata durchgeführt. Diese Zusammenarbeit soll auch in den kommenden zwei Jahren vor allem zur Aufrechterhaltung der Fahrerschulausbildung fortgesetzt werden. Der ET 04/26 leistete sein **Treuegelöbnis bei „lachender Sonne“** in der Innviertler Gemeinde Haigermoos, die durch die Einbindung der Bevölkerung und zahlreicher Vereine einen mehr als würdevollen Rahmen schuf. Eine der vier militärischen Kernfähigkeiten – der Nahkampf – wurde im Rahmen der **brigadeinternen Fortbildung „Militärisches Boxen“** unter der Leitung eines ZgKdt der 3.PzKp vermittelt. Darüber hinaus inspizierte **der neue Brigadekommandant der Vierten**, Bgdr HÖNIG, erstmals sein Panzerbataillon in Wels, um auch hier sein Lagebild für zukünftige Führungsentscheidungen weiter zu verdichten.

Dies und einiges mehr erwartet die interessierte Leserschaft in dieser Ausgabe des Hessenspiegels.

Für das **dritte Quartal 2026** stehen – nebst verteiltem Urlaubsabbau in den Sommermonaten – folgende Aufträge im Mittelpunkt:

- der Einsatzauftrag der 3. Panzerkompanie als führendes Kommando im **Assistenzeinsatz Wien**,
- **Bearbeitungen und Lagevorträge** zu gefechtstechnischen Standardsituationen – vor allem in den Bereichen Führung, Logistik und Führungsunterstützung – für das Vollkontingent 10/26 der Stabskompanie,
- die **Vorbereitungen zur Einphasung des nutzungsverlängerten „LE02A4AT“** – darunter Beladeplan, Ausbildungsbehef und Standardsituationen,
- sowie **die Vorbereitung und Durchführung der BWÜs** in allen Kompanien.

In **Zeiten großer Notwendigkeiten und Zielsetzungen** – insbesondere beim Wiederherstellen der Einsatzbereitschaft für den konventionellen Kampf trotz ausgedünnten Personalstands – ist eine **klare und deutliche Anerkennung an alle Soldaten zu richten**, welche das Haltungsprinzip „Kameradschaft-Disziplin-Leistungswille“ leben, Zusatzverantwortung übernehmen und benötigte Zusatzschulungen absolvieren. Diese halten mit Eigenmotivation und Pflichtbewusstsein „den Laden am Laufen“, bis kritische Personallücken durch Ausbildung von

Jungkader in den nächsten Jahren wieder geschlossen werden.

Trotz kolportierter budgetärer Einschnitte werden die im Bataillon aktiven Kaderanwärter mit Fixbezug – sofern sie alle Kurse mit Leistungswillen und Lernbereitschaft positiv absolvieren – bis September 2027 fertig ausgebildet. Dies ist nicht zuletzt dank Flexibilität der Ausbildungsinstitutionen möglich, hier insbesondere der Heeresunteroffiziersakademie sowie des Instituts Panzer & Panzergrenadier.

An dieser Stelle richte ich ein besonderes **Ersuchen an die Partner und Unterstützer des Panzerbataillons**: Informieren Sie, bei sich bietender Gelegenheit, geeignete (junge) Staatsbürger in Ihrem Umfeld auch über jene Berufsmöglichkeiten, welche auf den ersten Blick vielleicht nicht unmittelbar mit einem Panzerbataillon verbunden werden. Im logistischen Fachbereich suchen wir engagierte Kräfte mit ziviler Ausbildung, insbesondere:

- **Köche,**
- **Sanitätspersonal,**
- **Kraftfahr-, Fahrlehr- und Berge- /Abschubpersonal.**

Diese Soldaten leisten nicht nur unverzichtbare Arbeit für das Panzerbataillon in stationären Küchen, Werkstätten und Sanitätseinrichtungen. Sie werden auch für Übung und Einsatz befähigt, ihre Expertise hochmobil, unter feldmäßigen Bedingungen und in engem Zusammenwirken mit den eigenen Panzersoldaten einzusetzen. Mehr dazu – einschließlich Laufbahn, Bezahlung sowie Möglichkeiten und Benefits einer Anstellung als Berufsunteroffizier – folgt in der Ausgabe 4/26.

Mit **Klarheit** im Auftrag, **Stärke** im Zusammenhalt und **Entschlossenheit** in der Umsetzung wird der Weg fortgesetzt.

Getreu dem Motto der Panzertruppe: „**Panzer voraus!**“

Ihr Bkdt

Obstdt Markus Grünwald

WERTE LESER DES HESSENSPIEGELS, SOLDATINNEN UND SOLDATEN DER 4. PANZERGRENADIERBRIGADE!

Mit Wirksamkeit vom 1. April 2026 wurde ich zum neuen Kommandanten der 4. Panzergrenadierbrigade bestellt. Somit kehre ich nach mehr als achtjähriger Abwesenheit in die „Vierte“ – in meine militärische Heimat – zurück. Nachdem mir am 2. Juni im Rahmen der feierlichen Kommandoübergabe durch den Kommandanten der Landstreitkräfte und Spezialeinsatzkräfte das Feldzeichen der Brigade übergeben wurde, ist es mir eine Freude und Ehre, nun erstmals schriftlich das Wort an Sie richten zu dürfen.

Zunächst möchte ich mich an dieser Stelle kurz vorstellen. Ich wurde am 1. August 1976 in Wels geboren und bin im Oktober 1994 als Einjährig-Freiwilliger beim Militärkommando Oberösterreich in Hörsching eingerückt. Nach Abschluss der Einjährig-Freiwilligen-Ausbildung an der Jägerschule in Saalfelden war ich als Kommandant einer Panzerabwehrenkstoffwaffengruppe bei der schweren Kompanie im Jägerregiment 4 in Linz-Ebelsberg eingesetzt. Nach Absolvierung der Ausbildung an der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt bin ich im Juni 2000 als Panzeroffizier zum Panzerbataillon 14 nach Wels ausgemustert, wo ich in den darauffolgenden sieben Jahren als Zugkommandant, Kompaniekommandant und Stabsoffizier verwendet wurde. Von 2007 bis 2010 habe ich am 18. Generalstabslehrgang an der Landesverteidigungsakademie in Wien teilgenommen. Danach durfte ich im Juni 2010 die Funktion des Chef des Stabes der 4. Panzergrenadierbrigade für sieben Jahre übernehmen. Ab September 2017 erfolgten Verwendungen im Ausbildungswesen in der Zentralstelle und in der Direktion 3 – Ausbildung. Zuletzt war ich als Referatsleiter in der Abteilung Militärstrategische Einsatzkoordination tätig und habe unmittelbar vor meiner Kommandoübernahme einen Auslandseinsatz bei EUFOR ALTHEA absolviert. Ich bin verheiratet, habe eine erwachsene Tochter und wohne in Traun.

Während Sie meine ersten Zeilen lesen, befinden wir uns bereits in der zweiten Jahreshälfte 2026. Wie erwartet sind die Auftragsbücher der Brigade sehr gut gefüllt. Die Planungen für 2027 und darüber hinaus sind bereits in vollem Gange. Auch wenn der Blick bereits nach vorne gerichtet ist, so lohnt sich eine kurze Rückschau auf das Übungsschwergewicht des ersten Halbjahres. Bei der Brigadeübung Handwerk26 im März dieses Jahres am Führungssimulator der Theresianischen Militärakademie konnte die „Vierte“ ihr Kerngeschäft, den Kampf der verbundenen Waffen, realitätsnah im simulierten Gefecht üben. Unter Verwendung des neuen Führungsinformationssystems „SitaWare“ stellte sich die Brigade mit ihren Verbänden den zeitgemäßen Herausforderungen des mechanisierten Gefechts. Derartige Übungsvorhaben – im Zusammenwirken mit unseren Milizangehörigen und Mobscheinbesitzern – tragen entscheidend zur Einsatzbereitschaft der Brigade bei. Ich darf an dieser Stelle allen Übungsteilnehmern meinen Dank und Anerkennung für die erbrachte Leistung aussprechen.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt befinden sich Soldatinnen und Soldaten der 4. Panzergrenadierbrigade im Auslandseinsatz oder erfüllen ihren Auftrag im Assistenzeinsatz in Wien und Burgenland. Des Weiteren führt die Brigade gemeinsam mit der Heerestruppendschule die Kaderanwärterausbildung 2 in den Waffengattungen Panzergrenadier, Artillerie und Aufklärung sowie den Truppenoffizierslehrgang in der Waffengattung Artillerie durch, um so den dringend notwendigen personellen Aufwuchs sicherzustellen. Zusätzlich wird die Kaderanwärterausbildung der Heereslogistikschule in den Fachbereichen Transport- und Feldzeugwesen unterstützt. Besondere Schwergewichte im zweiten Halbjahr sind die Durchführung der Kaderanwärterausbildung 1 bei drei kleinen Verbänden der Brigade, die Kursführung der Kaderanwärterausbildung 3 bei der Lehrkompanie sowie der Beginn der Ausbildung des Vollkontingents Oktober bei allen Bataillonen der Brigade.



Bgdr Mag. (FH) Mag. Alexander HÖNIG

Foto: Rainer Zisser

Der langfristige Blick nach vorne ist auf den Aufbauplan ÖBH2032+ fokussiert. Neben den dringlich erforderlichen Maßnahmen zur Personalgewinnung, speziell auch im Bereich der Milizanteile, ist der Zulauf von neuem Gerät und moderner Ausrüstung ein zentraler Punkt zur Erhöhung der Einsatzbereitschaft der Brigade. Dahingehend wird ab Herbst 2026 die Verfügbarkeit der ersten modifizierten Schützenpanzer Ulan und Kampfpanzer Leopard 2 erwartet. Dies ist ein richtungsweisender Meilenstein für den Aufwuchs der Fähigkeiten der Brigade als mechanisierter Kern der Landstreitkräfte. Meine grundlegende Absicht ist es, die Entwicklung der 4. Panzergrenadierbrigade als die „Schwere Brigade“ des Bundesheeres konsequent weiterzuverfolgen. Dies erfordert im Kern die Erhöhung der personellen und materiellen Einsatzbereitschaft und vor allem die Bündelung aller Anstrengungen auf die Stärkung unserer Kernkompetenz, den Kampf der verbundenen Waffen zum Zwecke der Verteidigungsfähigkeit. Die Fähigkeit zum Kampf ist von zentraler Bedeutung. Dabei ist auch die Abstützung auf die etablierten Kooperationen mit unseren internationalen Partnerverbänden von besonderer Relevanz.

Um diesen herausfordernden, aber lohnenswerten Weg erfolgreich bestreiten zu können, ist Ihr Beitrag maßgeblich. Eine erfolgreiche Auftragserfüllung kann nur gemeinsam gelingen, wenn alle Angehörigen der Brigade einschließlich der Soldatinnen und Soldaten der Miliz, unabhängig von Funktion und Dienstgrad, wie bisher konstruktiv und zielgerichtet im Sinne des Ganzen und zum Wohle der 4. Panzergrenadierbrigade mitarbeiten. Dies erfordert getreu unseres Leitspruches „Handeln mit Weitblick“ von uns allen lösungsorientiertes und innovatives Denken und Handeln. Im vollen Bewusstsein der erforderlichen Flexibilität, Leistungsbereitschaft und Einsatzwillen setze ich mein vollstes Vertrauen in Sie und ich wünsche uns allen in der 4. Panzergrenadierbrigade viel Soldatenglück und Erfolg für die kommenden Aufgaben.

PANZERAUSBILDUNG, BERGSTEIGEN,...

UNSER PRAKTIKUM BEIM PANZERBATAILLON 14

Bericht: Marcel Mayer, Alexander Fuchs



Foto: Pauline Dagona

Gemeinsam mit zwei weiteren Kadetten, die ebenfalls in Oberösterreich ihr Praktikum absolvierten, bestiegen sie den Poppenberg mit Soldaten aus Hörsching



Foto: Harald Mitterhuetner

Kadett Mayer beim Nachladen der Ausbildungsanlage Turm mit einer MZ-Granate in welcher das realitätsgetreue Nachladen simuliert wird



Foto: Harald Mitterhuetner

Kadett Fuchs gibt am Kommandantenplatz des Schießsimulators dem Richtschützen diverse Befehle weiter



Foto: Nico Schuhmayer

Die Kadetten bestritten die Militärspezifische Testung gemeinsam mit den Soldaten der 1. Panzerkompanie und beendeten ihn mit dem Leistungsprofil B

Innerhalb des vergangenen Monats durften wir in einem Leopard 2A4, einem M88 und einem Dingo mitfahren und wir bestiegen mit Heeresbergführern den Poppenberger Klettersteig.

Dies ermöglichte uns ein einmonatiges Praktikum beim Panzerbataillon 14 in der Hessen-Kaserne. Wir, Marcel Mayer und Alexander Fuchs, sind 16 Jahre alt und besuchen die 2. Klasse der Bundeshandelsakademie für Führung und Sicherheit in Wiener Neustadt. Durch das einzigartige Angebot unserer Schule haben wir die Möglichkeit, ein Praktikum bei einer Dienststelle des Bundesheeres unserer Wahl zu absolvieren.

Die BHAK für Führung und Sicherheit ist eine Handelsakademie mit besonderem Schwerpunkt auf das Bundesheer. Neben den normalen HAK-üblichen Fächern werden wir in dem Fach Sicherheitsmanagement unterrichtet. Weiters gibt es einmal in der Woche eine außerschulische Ausbildung zum Thema Bundesheer, in der wir z. B. marschieren, exerzieren und Beobachtungsposten errichten.

Aber was macht man als Praktikant beim Panzerbataillon 14? Wir haben über den Monat hinweg einen spannenden und genauen Einblick in die verschiedenen Bereiche und Führungsebenen des Bataillons bekommen. Auch in das Heerespersonalamt und das Heereslogistikzentrum, die in derselben Kaserne beheimatet sind, durften wir einen Blick werfen. Mit anderen Kadetten, die auch in Oberösterreich ihr Praktikum machen, sammelten wir praktische Einblicke in den Kampfpanzer Leopard 2A4 und in sämtliche Übungssimulatoren des PzB 14. Darauf folgend lernten wir die Luftunterstützung in Hörsching kennen. In spannenden Vorträgen lernten wir über die verschiedenen Gerätschaften der LuU, wie z. B. die C-130 Hercules und die Bell 212. Anhand eines praktischen Beispiels, durften wir das Programm „Sitaware“ kennenlernen. Und noch vieles mehr ...

Das einmonatige Praktikum bot uns interessante Einblicke in den Ablauf und Aufbau des Bataillons und hat uns motiviert, in Zukunft eine Karriere beim Österreichischen Bundesheer zu beginnen.

MILITÄRISCHE KOOPERATION: WELSER SOLDATEN ÜBEN IM AUSLAND

Bericht: Leutnant Maximilian Doppelbauer, BA

Von 13. bis 24. April 2026 fand eine Ausbildungsverlegung nach Tata in Ungarn statt. Teilgenommen haben Soldaten des Panzerbataillons 14, des Institutes Panzer & Panzergrenadiere der Heerestruppenschule, des Kommandos der 4. Panzergrenadierbrigade, der Direktion 4 Logistik sowie Bedienstete des Heereslogistikzentrums Wels. Zweck der Verlegung war die Ausbildung am ungarischen Kampfpanzer Leopard

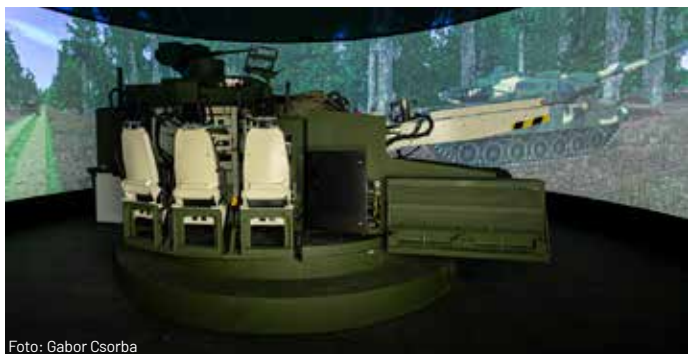


Foto: Gabor Csorba

Der Advanced Turret Trainer (ATT) ist ein Simulator, der den Turmraum von gepanzerten Kampffahrzeugen exakt nachbildet. Er bietet Kommandanten und Richtschützen eine hoch realistische Umgebung, um Waffensysteme sowohl im Normalbetrieb als auch unter Ausfallbedingungen zu trainieren.

2A7HU und den dazugehörigen Simulator- und Ausbildungsanlagen als Vorbereitung auf die bald in Zulauf befindlichen österreichischen KPz Leopard 2A4AT, die in Deutschland einer Nutzungsdauerverlängerung unterzogen wurden. Der Leopard 2A7HU ist eine für Ungarn angepasste Variante des Leopard 2A7, dessen Beschaffung mit einem umfassenden Ausbildungs-, Simulations- und Logistikpaket verbunden



Foto: Vasadi Zoltan Istvan

wurde. Die rund 25.000 Einwohner zählende Stadt Tata ist die Heimat der ungarischen Kampfpanzertruppe und befindet sich rund 130 Kilometer von der burgenländisch-ungarischen Grenze und rund 70 Kilometer von Budapest entfernt. Das zur 1. mechanisierten Brigade zugehörige Panzerbataillon 11 verfügt über ein modernes Simulations- und Ausbildungszentrum, das für die Ausbildung am Waffensystem Kampfpanzer genutzt wird. Die Aufnahme vor Ort war durchgehend kooperativ, lösungsorientiert und fachlich hochwertig. Die ungarischen Kameraden stellten ihr Gerät, ihre Erfahrung und ihre Ausbildungsanlagen offen zur Verfügung und unterstützten die österreichischen Teilnehmer in allen Ausbildungsabschnitten. Dadurch konnte der Ausbildungswert deutlich erhöht werden.

Die Ausbildung reichte von modernen Simulationssystemen bis hin zum Echtgerät. Zum Einsatz kamen ausschließlich Simulationssysteme des Rüstungskonzerns KNDS, vormals KMW + Nexter Defense Systems N.V. Dazu gehörten der ATT (Advanced Turret Trainer) als voll beweglicher Full-Motion-Turmtrainer, der das Zusammenspiel der Turmbesatzung unter realistischen Bewegungseinflüssen schult und es dem

Kommandanten sowie Richtschützen ermöglicht, das gemeinsame Zielen, Laden und Schießen unter beweglichen Einflüssen fehlerfrei zu koordinieren. Der statische BDS (Basic Driver Simulator) dient zum Erlernen der grundlegenden Cockpit-Bedienung, in dessen Kabine die Panzerfahrer die komplexen Instrumente und Notfallprozeduren verinnerlichen. Der DTS (Full-Motion Driver Trainer Simulator) vermittelt durch seine bewegliche Plattform ein physisch reales Fahrgefühl, sodass der



KI-generierte Abbildung:
Bundesheer/Alen Osancevic/PzB14

Fahrer dank der präzisen Bewegungshydraulik das Verhalten des Panzers bei riskanten Lenk- und Bremsmanövern im schweren Gelände direkt kennenlernt. Als Fahrschulwanne auf Basis des Leopard 2A7HU dient der DTT (Driver Trainer Tank), der als echtes Kettenfahrzeug mit Fahrlehrer-Kabine für die reale Fahrausbildung genutzt wird.

Es wurden zwei Ausbildungsgruppen gebildet. Das Schwergewicht der ersten Gruppe war die Ausbildung zum Panzerfahrer am Leopard 2A7HU. Zu Beginn standen Einweisung, Systemverständnis, Bedienabläufe

und die Nutzung der Simulationsanlagen im Mittelpunkt. Die moderne Ausbildungsumgebung ermöglicht eine gediegene Vorbereitung auf die spätere Fahrt mit dem Echtgerät. Das praktische Fahren wurde in der zweiten Ausbildungswoche auf dem Fahrschulpanzer durchgeführt. Dabei konnten die im Simulator erarbeiteten Grundlagen unmittelbar in die Praxis umgesetzt und unter realen Bedingungen

vertieft werden. Die Ausbildung umfasste dabei unter anderem Gerätelehre, Fahrübungen im Langsamfahrbereich, Slalomfahrten vorwärts und rückwärts, Fahren im Gelände, Fahrparcours, Nachtfahren sowie Straßenmarsch.

Die zweite Gruppe absolvierte parallel dazu die Ausbildung am Turm in den Besatzungsfunktionen Richtschütze, Ladeschütze und Panzerkommandant. Auch hier wurde sowohl am Simulator als auch am echten Panzer ausgebildet. Schwergewicht war die Bedienung der Turmeinrichtungen, Funktionsabläufe, Zusammenarbeit innerhalb der Besatzung und das Erkennen der Unterschiede zum Leopard 2A4.

Beide Gruppen wurden am Ende der zweiten Ausbildungswoche zusammengeführt und es wurde im Verbund der Simulationsanlagen AAT und BDS als geschlossene Besatzung geübt. Diese Variante der Simulationstechnik ermöglicht eine gemeinsame Ausbildung von Panzerfahrer und Turmbesatzung – vom Einzelpanzer bis hin zum Zusammenwirken im Zugskizzen. Damit konnte Ausbildung nicht nur im technischen Sinn, sondern auch im Sinne eines Gefechtssimulators durchgeführt werden.

Ergänzt wurde das Training durch informative Geräteeinweisungen an weiteren Fahrzeugen. Dazu zählten der Brückenlegepanzer Leguan, die Bergepanzer Wisent und Büffel, der Mannschaftstransportpanzer BTR-80 sowie der Kampfpanzer T-72. Diese rundeten das Ausbildungsprogramm ab und gaben den Teilnehmern einen breiteren Einblick in unterschiedliche Systeme und Einsatzmöglichkeiten.



Insgesamt bot die Ausbildungsverlegung nach Tata einen hohen fachlichen Mehrwert. Die Kombination aus moderner Simulation, praktischer Ausbildung am Echtgerät und direktem Austausch mit den ungarischen Kameraden führte zu einem Wissensgewinn für alle Teilnehmer. Für die Soldaten war die Verlegung eine wertvolle Gelegenheit, Erfahrungen mit einem modernen Leopard-System zu sammeln, bestehende Kenntnisse zu vertiefen und die internationale Zusammenarbeit im Bereich der Panzertruppe weiter zu stärken.

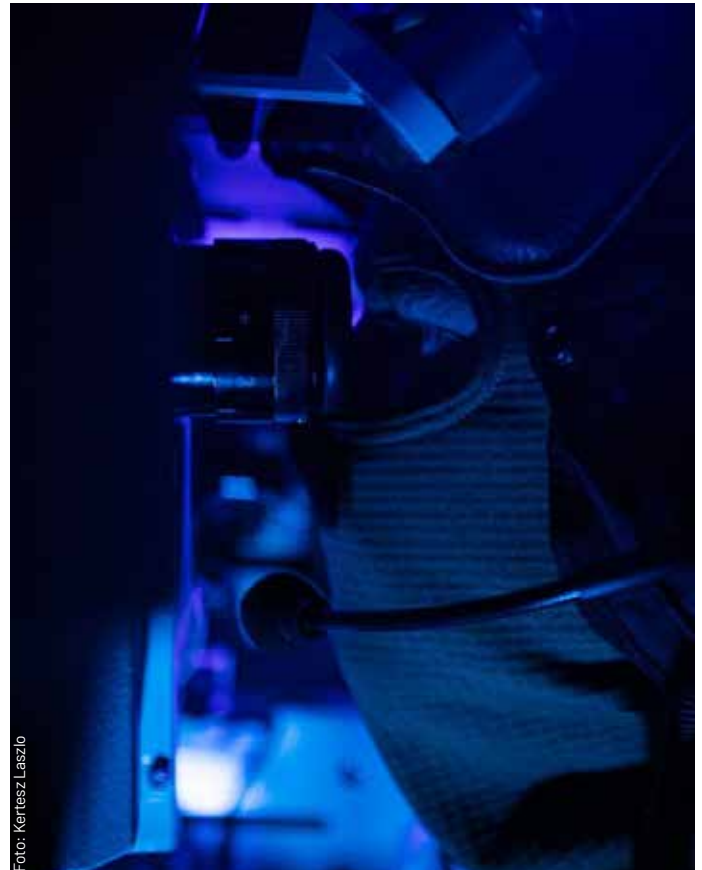


Foto: Kertész László

Ein Richtschütze beim Blick in seine Optik. Das blaue Licht im Inneren von Kampffahrzeugen dient vor allem der Tarnung und der Erhaltung der Nachtsichtfähigkeit der Besatzung. Es verhindert, dass die Beleuchtung nach außen dringt und die Position des Fahrzeuges verrät. Zudem unterdrückt blaues Licht die Ausschüttung des Schlafhormons Melatonin. Dies kann helfen, die Besatzung bei langen, nächtlichen Operationen wach und konzentriert zu halten.



Foto: KNDS - Homepage

Der Driver Trainer Simulator (DTS) ist eine Fahrerkabine auf einer Plattform mit sechs voneinander unabhängigen Bewegungsmöglichkeiten montiert, die alle Gelände- und Fahrbedingungen simulieren. Selbst kritische Fahr- und Gefahrsituationen bei jedem Wetter und Gelände unter Gefechtsbedingungen sind trainierbar.

GEMEINSAM STÄRKER

Bericht & Fotos: Stabswachtmeister Harald Mitterhuemer



Am 30. April 2026 fand am frühen Nachmittag mit der Angelobung in der beschaulichen Gemeinde Haigermoos auf halbem Weg zwischen Salzburg und Braunau zweifels- ohne ein Highlight eines jeden Grundwehrdienstes statt.

Die jungen Rekruten des Einrückungstermins April 2026 legten ihr Treuegelöbnis ab und gelobten damit, ihr Heimatland, die Republik Österreich, im Ernstfall auch mit der Waffe zu verteidigen. Viele Angehörige und Freunde der anzugelobenden Soldaten waren angereist, um bei diesem militärischen Festakt dabei zu sein. Politische Mandatäre, ranghohe Offiziere des Heeres, die militärische Geistlichkeit sowie Repräsentanten der Vereine, Einsatzorganisationen und Behörden zeichneten diese Veranstaltung durch ihre Anwesenheit aus. Auch viele der Bewohner aus Haigermoos und den Nachbarorten waren der Einladung zur Teilnahme gefolgt.

In den Ansprachen kam zum Ausdruck, dass das Bundesheer ein Teil der Gesellschaft ist und einen unverzichtbaren Beitrag für die Sicherheit der Österreicher leistet. Den Grundwehrdienern gilt ein besonderer Dank für ihre Bereitschaft, sich in den Dienst unseres schönen Landes zu stellen.

Die Militärmusik des Militärkommandos Oberösterreich sorgte gemeinsam mit der Musikkapelle St. Pantaleon-Haiger-

moos für die musikalische Begleitung. Dabei wurde der Veranstaltung unter anderem mit dem Hessenmarsch, dem Regimentsmarsch des k.u.k. Infanterie-Regiments Nr. 14, ein würdiger Rahmen verliehen. Die oberösterreichische Landes- hymne und das Erbitten weiterer Befehle beendeten schließlich den offiziellen Festakt.

Im Anschluss hatten die Rekruten die Möglichkeit, mit ihren Angehörigen zusammenzutreffen. Auf Einladung des Bundesheeres gab es eine Kostprobe aus der Feldküche – natürlich Gulasch!

Sowohl für die Rekruten als auch für die Besucher der Veranstaltung war der Festakt ein besonderes Erlebnis, denn Veranstaltungen außerhalb von Kasernen sind immer eine perfekte Gelegenheit, um das Bundesheer in der öffentlichen Wahrnehmung verstärkt zu positionieren. Offen, kompetent und mit stabilen Wurzeln in den Regionen sind wir stets bestrebt, direkt und persönlich mit der Bevölkerung in Kontakt zu treten. Die große Anzahl von Besuchern und die breite Akzeptanz bestätigen den eingeschlagenen Weg des Bundesheeres und sind ein Zeichen dafür, dass die Menschen in unserem Land zu ihrem Bundesheer stehen und wissen, was dieses leisten kann.



AUF DEM WEG ZUM ZUGSKOMMANDANTEN

Bericht: Stabswachtmeister Harald Mitterhuemer

Fotos: Klaus Unterbuchberger



Das Personal der Heeresunteroffiziersakademie bei der Verleihung der begehrten Abschlussdekrete

Um als Zugskommandant im Österreichischen Bundesheer eingesetzt zu werden, erfordert es eine umfangreiche Ausbildung. Diese beginnt mit der Kaderausbildung 4 an der Heeresunteroffiziersakademie in Enns, die einen wichtigen Qualifizierungsschritt im Rahmen der Weiterbildung darstellt. Derzeit stellen sich fünf Kameraden aus dem Panzerbataillon 14 der Herausforderung, um danach die fachspezifische Kaderausbildung 5 an den unterschiedlichsten Instituten der Ausbildungsverantwortlichen Stellen des ÖBH, zu absolvieren, welche den Abschluss zum Stabsunteroffizier darstellt.

Die 13 Wochen dauernde Kaderausbildung 4 wird im wesentlichen in drei Teilbereiche gegliedert. Stabsdienst im kleinen Verband, Führen und Aufgaben im Einsatz und die Ausbildungsplanung. Andere Themengebiete wie z.B. Politische Bildung oder Körperausbildung stehen ebenso immer wieder an der Tagesordnung. Der Stabsdienst ist nach Ansicht der Lehrgangsteilnehmer die Ausbildung mit dem wenigsten Vorwissen und eher ein neues, unbekanntes Terrain. Ein interessantes Thema, vor allem, weil man einen guten Einblick in die einzelnen Führungsgrundgebiete des Bataillonsstabes bekommt.

Durch diese Erkenntnisse ist es auch leichter nachzuvollziehen, wie Befehle, welche unter anderem auch die Zugskommandanten bekommen, beurteilt und erstellt werden. Befehl ist auch das Stichwort für das Thema Führen und Aufgaben im Einsatz. Den angehenden Zugskommandanten wird beigebracht,

wie sie die Grundlage, also den entsprechenden Befehl, aufgrund der eigenen Beurteilungen und Entscheidungen in dem jeweiligen Organisationselement erstellen und wiedergeben können. Das Ausbildungspersonal bereitet die Kursteilnehmer dahingehend vor und gibt auch die nötigen Tipps, um die wöchentlichen praktischen Gefechtsaufgaben zu meistern.

Die auszubildenden Zugskommandanten lernen verschiedenste Aufträge umzusetzen, wie zum Beispiel einen Verfügungsraum aufzuklären, das Säubern von Waldstücken, aber auch einen Gegner in einem bestimmten Raum anzugreifen und zu werfen. Während der einwöchigen Abschlussübung müssen die Kursteilnehmer unter Beweis stellen, dass die bisher angeeigneten Fähigkeiten und Einsatzgrundsätze angewendet und die Aufträge erfüllt werden können.

Egal, ob nun als Panzer-, Jäger- oder Pionierzugskommandant, jeder einzelne muss die Grundlagen des Führens beherrschen. Natürlich bilden Zugskommandanten auch Soldaten aus. Ob nun Grundwehrdiener oder Kaderanwärter, ohne sorgfältige und lückenlose Planung kann keine qualitative Ausbildung stattfinden. Man muss als Zugskommandant die nötigen Kenntnisse über den Aufbau einer Ausbildung kennen. Diese beinhaltet die Erstellung einer Grob- sowie Detailplanung, das Schreiben von Dienstplänen und die Einteilung der Ausbildungsgruppen und ihrer jeweiligen Ausbilder in Form eines Personaleinsatzplanes.

Im Großen und Ganzen kann man sagen, dass die Erkenntnisse, die während dieser lehrreichen und fordernden Zeit gewonnen werden, sehr wichtig für den zukünftigen Weg als Unteroffiziere in der Führungsverantwortung sind. Weiter geht es nun mit der Kaderausbildung 5, wo jeder das neu erworbene Repertoire an Wissen anwenden darf und kann.

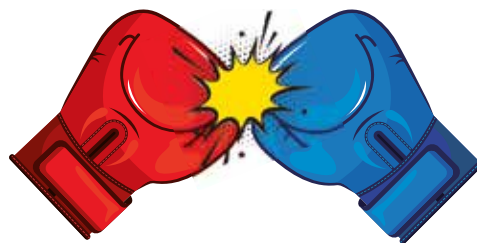


Die Absolventen der 29. Kaderausbildung 4 bei ihrer Abschlussveranstaltung in der Ennsrer Towarek-Kaserne

RING FREI IM DIENST

Bericht: Stabswachtmeister Harald Mitterhuemer

Fotos: Gefreiter Ivo Tomić, Grafik KI-generiert: Alen Osmanovic



Koordinative, konditionelle und auch psychische Faktoren sind maßgeblich für das Bestehen im Einsatz, weshalb unter anderem die Sportdisziplin MilBox entwickelt wurde.

Military Boxing in der Welser Hessenkaserne. In der Zeit von 04. Mai bis 08. Mai führte das Ausbilderteam aus dem Panzerbataillon 14, Panzergrenadierbataillon 13 und dem Militärkommando OÖ den Übungsleiterkurs „Militärisches Boxen“ durch. Den Kursteilnehmern aus den Bataillonen der 4. Panzergrenadierbrigade wurden die Grundtechniken des „Militärischen Boxens“ (z.B. Technik, Distanzgefühl, Antizipation und Rhythmusgefühl), der Kampfsportspiele und der „K3“ (Kampf/Kraft/Koordination) vermittelt. Es wurde gezeigt, wie zielgerichtetes sportliches Training hin zur Grundfertigkeit Selbstverteidigung transferiert werden kann.

Aufgrund der erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten dürfen die erfolgreichen Kursteilnehmer anhand der Wettkampfbestimmungen nun auch Sparrings und Wettkämpfe leiten, wobei der 44 Einheiten umfassende Lehrgang nur als Basis diene. Das militärische Boxen ist ein konditioneller, koordinativer und psychischer Zubringer für die weitere Ausbildung der Selbstverteidigung bei der Truppe, weshalb regelmäßiges Training unabdingbar ist.

Höhepunkt des Kurses war ein abschließender Wettkampf unter dem Motto „Zwei gehen rein und Stahl kommt raus“. Die Kämpfe gehen jeweils über 3 Runden. Jede Runde hat eine Dauer von 2 Minuten, die Pause dazwischen beträgt 1 Minute. Als Wettkampffläche dient ein markierter Bereich mit einer Seitenlänge von 4 bis 6 Meter. Die Kategorien werden nach Körpergröße unterteilt, weil der Unterschied der Körperlänge von mehr als 10 Zentimeter nicht übersteigen darf. Die Korporale Astrit S. des Panzerstabsbataillons 4 und Dominik R. aus dem Panzerbataillon 14 gingen als Sieger in ihrer jeweiligen Gruppe hervor. Der Welser 14er wurde zudem als bester Wettkämpfer des Turniers ausgezeichnet.





Selbstverteidigung bzw. Nahkampf stellt eine Basisfertigkeit jedes Soldaten dar. Die Fertigkeiten der Selbstverteidigung und des Nahkampfes in Zusammenhang mit Anwendung einsatzbezogener Körperkraft sind sowohl im Inland als auch bei internationalen Einsätzen zur Auftragserfüllung unumgänglich.

Das vor über zehn Jahren entwickelte militärische Boxen beim Bundesheer ist mittlerweile ein fester Bestandteil unter anderem in der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Fachkräfte für Körperausbildung. Es ist eine Variante des Boxens, die unter Berücksichtigung und Anwendung sämtlicher Techniken des olympischen Boxens durch klare Reglementierung die sportartspezifischen Belastungs- und Verletzungsrisiken der ursprünglichen Form vermeidet. Der Vorteil des Leichtkontaktboxens ist die Differenzierung der Schlaghärte, die Kontrolle und Übersicht beim Kämpfen und somit eine geringere Verletzungsgefahr bei der Ausbildung und bei Wettkämpfen. Die Geschwindigkeit der Schläge ist jedoch nicht festgelegt.

Wie im vergangenen Jahr findet auch heuer wieder das Brigadesportfest der 4. Panzergrenadierbrigade statt. In der letzten Augustwoche wird am Fliegerhorst Hörching der kameradschaftliche Wettkampf, der auch die Disziplin Militärisches Boxen beinhalten wird, ausgetragen. Ziel der Brigade war und ist es, den Stellenwert des Sportes zu erhöhen, um damit das Kaderpersonal und vor allem auch den Nachwuchs für den Sport zu begeistern sowie eine willkommene Abwechslung zum militärischen Alltag zu bieten. Erfreulicherweise konnten die Soldaten des Panzerbataillons 14 im vergangenen Jahr mit hervorragenden Leistungen aufzeigen.

Als Ausbildungsleiter wurde Stabswachtmeister Amar F. aus der 3. Panzerkompanie eingeteilt, der auch an Box-Turnieren des internationalen Militärsportverbandes (CISM) teilnimmt und seine Aufgabe die gesamte Ausbildung zu leiten mit Bravour meisterte und die Teilnehmenden zu Höchstleistungen motivierte.



Imitierende Partnerübungen dienen zum Erlernen von boxerischen Grundfertigkeiten.



Wo Ausdauer, Wille und Technik aufeinandertreffen.



Das militärische Boxen ergänzt das Techniktraining zur Selbstverteidigung um den Aspekt der realen Auseinandersetzung. Denn Kämpfen lerne ich nur im Kampf. Die Erfahrung einer realen Konfrontation ist unabdingbar für Soldaten.

14ER SHOP

„Produkte die keiner wirklich braucht, aber jeder haben will!“



€20,-
T-SHIRT (S - XL)



€5,-
NOTIZBUCH



€15,-
FLACHMANN



€15,-
14er KAPPE



€5,-
14er PATCH



€10,-
KAFFEETASSE



€45,-
14er KLAPPMESSER



€7,-
SLTS Patch



€14,-
Royal Blue (116, 128, 140)
Sunflower (104, 116, 128, 140)
Fuchsia (104, 116, 128, 140)



€10,-
TRINKFLASCHE

KONTAKT:

Die WELSER 14er - Unterstützungsverein des Panzerbataillon 14
E-Mail: holzi.d@gmx.at
Tel. Nr.: 0664 53 81 561

Bundesministerium für Landesverteidigung

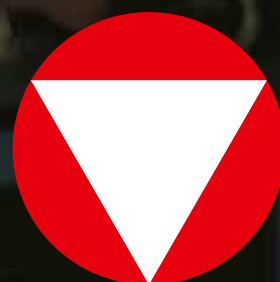


MEHR ALS NUR MARSCHIEREN.

WEHRDIENST:
STÄRKER WERDEN – IM TEAM.



MEIN DIENST FÜR ÖSTERREICH
[GRUNDWEHRDIENST.BUNDESHEER.AT](https://grundwehrdienst.bundesheer.at)



UNSER HEER

Foto: Alexander Haiden

Bundesministerium für Landesverteidigung

EIDGENOSSEN ZU BESUCH BEI DER VIERTEN

Anfang Juli besuchte eine Schweizer Delegation das Panzerbataillon 14. Mit der vielfältigen Planung der Studie wurde unter Einbindung unterschiedlicher Dienststellen des ÖBH und Implementierung der Schweizer Delegation die Theresianische Militärakademie beauftragt. Das ambitionierte 3-wöchige Zusammenarbeitsprogramm führte die Schweizer Soldaten quer durch Österreich und auf ihrer abwechslungsreichen Reise auch zur 4. Panzergrenadierbrigade und dem Panzerbataillon 14 nach Wels. Nach einer eingehenden Einweisung und dem gemeinsamen Mittagessen wurden die Eidgenossen über die Ausbildungsmöglichkeiten im PzB14 informiert. Dabei konnte unter anderem auch ein Kampfpanzer Leopard 2A4 besichtigt werden. Im Anschluss besuchte die Delegation das Museum für Wehrgeschichte Oberösterreich in Linz-Ebelsberg. Dort gab es interessante Einblicke in die traditionsreiche Geschichte des Militärs in Oberösterreich.



Foto: Sebastian Peterstorfer

DIE STELLUNG ZIEHT INS SMARTPHONE

Über bundesheeronline.at können Stellungspflichtige künftig freiwillig wesentliche Schritte des Stellungsverfahrens digital und ortsunabhängig erledigen. Nach der erfolgreichen Einführung in Kärnten soll der Dienst ab Oktober 2026 österreichweit verfügbar sein. Sobald das Infoschreiben zugestellt wurde, können sich Betroffene auf der Plattform registrieren und danach digital kommunizieren. Online lassen sich etwa die Verschiebung des Stellungstermins, Angaben zu Ausbildung, Stammdaten, Gesundheitsinformationen uvm. einreichen. Zudem stehen ein Talentetool zur passgenauen Zuteilung und weiterführende Informationen zu möglichen Einsatzfeldern bereit. bundesheeronline.at ist seit 2023 aktiv und zählt bereits über 90.000 registrierte Nutzer sowie mehrere zehntausend digital abgewinkelte Verfahren. Das Projekt soll den gesamten Stellungsprozess schrittweise modernisieren. Künftig etwa durch digitale Dokumentennachreichung, Bekanntgabe des Einberufungswunsches und digitale Bereitstellung von Ergebnisdaten.



Foto: Bundesheer

WISSENSWERT

Verteidigungsfähigkeit 2032 - Videoserie mit ObstdG Reisner und Obst Richter. Wie verteidigungsfähig ist Österreich heute? Welche Rolle spielen Wehrpflicht, Miliz und Zivildienst? Und welche Maßnahmen sind notwendig, damit das Bundesheer auch in Zukunft seinen verfassungsmäßigen Auftrag erfüllen kann? In dieser dreiteiligen Videoserie erläutern ObstdG Markus Reisner und Obst Armin Richter die Grundlagen der österreichischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Ausgehend von der Wehrverfassung werden die sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen, die Arbeit der Wehrdienstkommission sowie deren Empfehlungen für die Weiterentwicklung von Wehrdienst, Miliz und Wehersatzdienst vorgestellt.



Foto: Paul Kulec

ACTION BEI DER BERUFSSCHULE SCHÄRDING

Das Panzerbataillon 14 mit regionalen und überregionalen Teilnahmen bei Veranstaltungen zu präsentieren ist uns ein besonderes Anliegen. Offen, kompetent, verbindlich und mit stabilen Wurzeln in den Regionen sind wir bemüht, direkt und persönlich über die verantwortungsvollen und interessanten Aufgaben sowie das breite Leistungsspektrum zu informieren. Sowohl innerhalb, aber vor allem auch außerhalb, der Hessenkaserne ist die öffentliche Wahrnehmung ein unverzichtbarer Faktor. Aktives Erleben und Kennenlernen stehen dabei im Vordergrund. Deshalb war der Instandsetzungszug mit dem Materialerhaltungsfahrzeug Dingo 2 bei der Berufsschule in Schärding zu Besuch, um den Schülerinnen und Schülern, die alle einen metallverarbeitenden Beruf erlernen, einen praxisnahen Einblick in die Arbeit der Techniker des Bataillons zu geben. Neben dem PzB14 waren zahlreiche andere Einsatz- und Sicherheitsorganisationen an der Veranstaltung beteiligt, die spannende Themen rund die Sicherheit, Prävention und gesellschaftliches Engagement zu vermittelten.



Foto: Berufsschule Schärding



Foto: Ivo Tomic

DIE SPRACHE IST DER SCHLÜSSEL ZUR WELT

Die Landesverteidigungsakademie in Wien veranstaltet seit über 30 Jahren Deutschkurse für ausländische Offiziere und Offiziersanwärter aus Partnerstaaten, inklusive Exkursionen zu militärischen Ausbildungsstätten. Erneut besuchten die Teilnehmer das Panzerbataillon 14 in der Welser Hessenkaserne. Nach dem Mittagessen erfolgte eine Einweisung in Aufgaben, Gliederung und Ausrüstung des Bataillons, gefolgt von einem Besuch im Ausbildungszentrum für den Kampfpanzer. Dabei konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Schießsimulator und an der Ausbildungsanlageturm ihr Geschick selbst unter Beweis stellen.

TSCHECHISCHE PANZER-SOLDATEN ÜBEN IN WELS

Tschechische Soldaten trainierten zum wiederholten Male im Ausbildungszentrum beim Panzerbataillon 14. Tschechien erhält 42 Kampfpanzer Leopard 2 A4 im Austausch gegen T-72-Panzer; die Verträge umfassen zudem Bergepanzer, Ersatzteile, Munition, Service und Ausbildung in Deutschland, Práslavice und Wels. Die Auslieferung soll bis Ende 2026 abgeschlossen sein. Zusätzlich bestellte Tschechien bei KNDS 44 Leopard 2 A8, lieferbar 2028 bis 2031 – ein Schritt zur Stärkung der tschechischen Landstreitkräfte und Interoperabilität.



Foto: Alen Osmanovic

STAHL, STROM, SYSTEMATIK – DIE WELT DER PANZERTECHNIK

Bericht: Institut Technischer Dienst/Lehrgruppe Panzer und Artillerie der Heereslogistikschiule (HLogS) Wien

In der Zeit vom 13. bis zum 24. April 2026 wurde die Entsendung von drei Soldaten aus dem Bereich Leopard 2 Turmtechnik des Bundesheeres durchgeführt. Die Leitung der Ausbildung an der Technischen Schule des Heeres in Aachen, kurz TSH Aachen, wurde von Vizeleutnant Hans-Peter U., aus dem Partnerverband der HLogS Wien, koordiniert. Er verfügt über eine mehr als 30-jährige Erfahrung in verschiedenen Funktionen als Panzertechniker am Turm des Leopard 2 A4 und gibt dieses erlangte Wissen als Hauptlehrunteroffizier Panzer an der HLogS an Kursteilnehmer weiter. Aufgrund seiner Initiative und in Absprache mit dem vormaligen Bataillonskommandanten des PzB 14 kam diese Möglichkeit zur Ausbildung in der TSH Aachen überhaupt erst zustande.

Die beiden Teilnehmer aus dem PzB14, Vizeleutnant Reinhard N. und Oberwachtmeister Roman T. werden beim Panzerbataillon des Heeres als technische Unteroffiziere am Kampfpanzer (KPz) LEO 2A4 eingesetzt.

„Die uns bald anvertrauten Panzer aus waffentechnischer Sicht besser verstehen zu können, war unter anderem das Ziel der zweiwöchigen Ausbildung“, so ein motivierter Teilnehmer aus dem PzB14. Untergebracht waren die Soldaten, in der zur TSH Aachen gehörigen Donnerberg-Kaserne außerhalb von Aachen.



Der Turminstandsetzungssimulator ermöglicht es, realitätsnah und ohne Materialverschleiß die komplexe Wartung, Fehlerdiagnose und Reparatur der Waffensysteme und Turmstrukturen zu trainieren.



Die Kursteilnehmer und das Ausbildungspersonal vor einem Leopard 2 A7V in der technischen Schule des Heeres.

Die diesjährige Auslandsdienstreise nach Aachen war den zurzeit in der Modifizierungsphase befindlichen Kampfpanzer des PzB14 geschuldet, die ihr Lebensalter in ihrer bisherigen Konfiguration erreicht hatten. Der KPz wird nach Information der Abteilung Waffensysteme & Munition des BMLV, künftig die Bezeichnung Leopard 2 A4 AT tragen. Nach der Nutzungsverlängerung ist dieser von außen dem Vorgängermodell Leopard 2 A4 sehr ähnlich, glänzt im Inneren aber mit modernster Technik.

Die TSH Aachen verfügt über entsprechende Erfahrung in der Ausbildung am Panzer für das technische Instandsetzungspersonal. Vor Ort wurde mit Sicherheitstrainings gestartet, da sich der Turm im Betrieb aufgrund von Elektromotoren nahezu lautlos bewegt. Das sorgte für Staunen, weil die Geräuschkulisse mit dem Turm des Leopard 2 A4, der hydraulisch angetrieben wird, nicht vergleichbar ist. In weiterer Folge wurde am Leopard 2 A6 gearbeitet, der unserem Leopard 2 A4 in der Bedienung am ähnlichsten ist, und ein guter Start auf dem Weg zum Leopard 2 A7 bot. Für die Ausbildung wurden zusätzlich auch viele vorhandene Simulatoren, digitale Unterrichte sowie Diagnosemittel vor Ort genutzt.

Der technologische Unterschied zwischen dem von uns verwendeten Leopard 2 A4 und der Version Leopard 2 A7V ist erheblich, liegen doch 30 Jahre Panzertechnik dazwischen. In der zweiten Woche wurde auch noch die Suche von Systemstörungen am Turminstandsetzungstrainer (TIST) trainiert, welcher auch in der Lage ist aufgrund seiner riesigen Plattform die Störungen, wie sie sich auf den Panzer im Betrieb auswirken, real darzustellen. Der hochinteressante zweiwöchige Kurs diente jedoch lediglich als Orientierungshilfe, um die modernen Bauteile und deren Funktionen sowie die Bedienung grundsätzlich kennenzulernen und stellt keinen Ersatz für eine monatelange Ausbildung an der HLogS im Bereich Leopard 2 A4 AT dar.

BRIGADIER HÖNIG ÜBERNIMMT DAS KOMMANDO

Bericht: Stabswachmeister Harald Mitterhuemer
Fotos: Rainer Zisser

Im Beisein von Verteidigungsministerin Mag. Klaudia Tanner erfolgte die feierliche Kommandoübergabe der 4. Panzergrenadierbrigade am Fliegerhorst Vogler in Hörching. Der bisherige Kommandant, Brigadier Mag. Siegward Schier, übergab nach acht Jahren das Kommando der einzigen mechanisierten Brigade der Streitkräfte an seinen Nachfolger, Brigadier Mag. (FH) Mag. Alexander Hönig. Der Kommandant der Landstreitkräfte und Spezial-einsatzkräfte, Generalleutnant Mag. Martin Dorfer, übergab die Standarte an den neuen Kommandanten. Die stellvertretende Landeshauptfrau von Oberösterreich, Christine Haberlander, sowie viele weitere Ehren- und Festgäste nahmen an diesem Festakt teil.

Verteidigungsministerin Mag. Klaudia Tanner: „Die 4. Panzergrenadierbrigade ist ein wesentlicher Pfeiler der militärischen Landesverteidigung und steht für Einsatzbereitschaft, Stärke und Professionalität. Ich danke Brigadier Schier für seinen langjährigen Einsatz und wünsche Brigadier Hönig viel Erfolg bei seiner neuen Aufgabe.“

Brigadier Schier dankte den Soldaten der Brigade für ihren Einsatz in den vergangenen Jahren. Nun ist er stellvertretender Leiter der Direktion 3 Ausbildung. Brigadier Hönig gab einen ersten Einblick auf die bevorstehende Zeit und bedankte sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Zuvor war er Referatsleiter in der Abteilung für Militärstrategische Einsatzkoordination.

Noch vor der offiziellen Kommandoübergabe konnten die Soldaten des Panzerbataillons 14 erstmals ihren neuen Brigadekommandanten am 06. Mai 2026 in der Welser Hessenkaserne willkommen heißen. Der nunmehrige Kommandant der Vierten nutzte die Gelegenheit, sich ein Bild vom Panzerbataillon 14 zu machen und die ersten Eindrücke über das Panzerbataillon des Heeres zu sammeln.

Wir wünschen dem neuen Kommandanten der Vierten viel Soldatenglück und eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Welser Hessen.



Der Brigadekommandant mit dem Bataillonskommandanten des PzB14 während des Antrittsbesuches in der Welser Hessenkaserne.



Die Verteidigungsministerin beim Abschreiten der Front während des würdigen militärischen Festaktes im Hof des Kommandogebäudes der 4. Panzergrenadierbrigade.

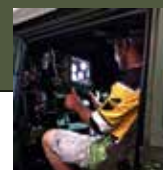


Symbolisiert wurde der Kommandowechsel mit der Rückgabe der Insignie der 4. PzGrenBrig. Anschließend wurde diese an den neuen Kommandanten übergeben.



Die Bataillone der Vierten präsentierten den Gästen ihre Kampf- und Gefechtsfahrzeuge, darunter der Kampfpanzer Leopard aus dem PzB14.

READY, SET, LEVEL UP! RÜCKBLICK AUF EIN EPISCHES WOCHENENDE



Im Rahmen der „Mission vorwärts“ ist auch die Personalwerbung ein vorrangiges Thema. Die Darstellung des Bundesheeres als innovativen, zukunftsorientierten und interessanten Arbeitgeber ist dabei besonders zu forcieren.

Aufgrund des großen Erfolges der letzten Jahre nahm das Bundesheer unter der Führung der Direktion 6 – IKT und Cyber erneut an der Messe „Level Up“ im Messezentrum Salzburg teil. Neben namhaften Firmen und Organisationen wie A1, Red Bull, Eurofunk, Porsche, IKEA, dem Bundesrechenzentrum und vielen mehr, hatte das Bundesheer am 23. und 24. Mai 2026 die Möglichkeit, sich den über 11.000 Besucherinnen und Besuchern auf rund 500 m² zu präsentieren.

Die Direktion 6 war unter anderem mit ihrem Cyber Escape-Room vor Ort und bot den Gästen eine neue Art des „learning by doing“. Durch die spielerische Erklärung von Desinformationen, das Erkennen von KI-generierten Inhalten und Phishing-Mails wurden der Cyber- und Informationsraum näher gebracht.

Das Panzerbataillon 14 und das Heereslogistikzentrum Wels stellten mit dem Kampfpanzer Leopard in der Sonderlackierung den diesjährigen Publikumsmagneten. Die Möglichkeit, einen Kampfpanzer hautnah zu besichtigen, wurde gefühlt von jedem Messebesucher genutzt.

Für die Gesundheit und das körperliche Wohlbefinden sorgte die Militärpolizei Salzburg. Die Schlüsselanhänger, Badeenten und Kapperl wurden auch von den jüngsten Besucherinnen und Besuchern hart erarbeitet. Bei der Liegestütz- und Klimmzugchallenge wurde ein Rekord nach dem anderen gebrochen.

Die Fliegerwerft 1 aus Langenlebarn brachte den Flugsimulator des kultigen Hubschraubers Alouette III, der mit modernster Virtual Reality Technik ausgestattet ist, nach Salzburg. Dabei musste als Pilot und Copilot viel Geschick unter Beweis gestellt werden.

Mit einem robusten, hochmobilen Führungsunterstützungsfahrzeug und einem Schießsimulator war das Jägerbataillon 25 aus Klagenfurt vor Ort. Beim Schießsimulator konnten auch Zivilistinnen und Zivilisten versuchen, wie man mit einem Sturmgewehr 77 und der Pistole 80 schießt.

Mit von der Partie war auch das Führungsunterstützungsbataillon 2 aus St. Johann i. P. mit dem Mehrzweckfahrzeug Husar. Die Soldaten erklärten unermüdlich die Steuerung der elektronisch fernbedienbaren Waffenstation. Für die Besucherinnen und Besucher eine weitere Attraktion, bei der man sich ein Foto nicht verkneifen konnte.

Die engagierten Soldatinnen und Soldaten aller teilnehmenden Dienststellen konnten viele interessante Gespräche führen und das technik- und IKT-affinen Zielpublikums für eine Karriere beim Heer inspirieren.

Ein gelungenes Gaming und eSports Festival, das ein umfassendes Programm zum Zuschauen, Ausprobieren und Mitspielen bot, das auch im nächsten Jahr seine Fortsetzung finden wird.

Bericht: Amelie Rieger, Harald Mitterhuemer
Fotos: Michael Steinberger



CHARGE, UNTEROFFIZIER & OFFIZIER - WIE SIEHT UNSER ALLTAG AUS?

Bericht: Alen Osmancevic, Lars Greinecker, Martin Freisinger
Fotos: Alen Osmancevic

Oft werde ich gefragt, was ich denn überhaupt im Bundesheer mache, denn oft laufe ich in der Kaserne anders ausgerüstet herum, als andere Soldaten – mit einer Kamera statt mit einem Gewehr. Wenn ich dann antworte, dass ich in der Öffentlichkeitsarbeit tätig bin, ist die fragende Person nicht wirklich aufgeklärt. Oft verallgemeinere ich den Begriff also mit „Marketing“. Doch auch das trifft es nicht ganz, denn ich kümmere mich um viele verschiedene Aufgaben.

Meine Lieblingstätigkeit ist auf jeden Fall das Erstellen von Content für Instagram, YouTube und Facebook, denn das umfasst wiederum viele andere Bereiche wie Fotografie, Videografie, Vorausplanung und Recherche zu bestimmten Themen. Oft sieht die Linse meiner Kamera verschiedenste Ausbildungen und Übungen, aber auch interessante Events und Veranstaltungen. Auch bei der Gestaltung des Layouts des Hessenspiegels bin ich laufend beschäftigt und durfte meinen Namen bereits unter diverse Artikel setzen. Bei größeren Events, wie zum Beispiel dem Tag der offenen Tür oder dem Girls' Day, war ich oft im Hintergrund tätig und erstellte Flyer, Plakate, diverse Werbemittel und vieles mehr.

In diese Schiene „reingerutscht“ bin ich während meines Grundwehrdienstes, da mich meine Kameraden der ÖA so gut aufgenommen haben und mir die Arbeit enormen Spaß bereitete – und noch immer bereitet. Deshalb entschied ich mich im vergangenen Jahr dazu, als Charge noch länger dabei zu bleiben. Abschließend lässt sich sagen, dass ich einen sehr abwechslungsreichen Alltag habe und jeder Tag anders gestaltet ist. Ich hoffe auf eine weiterhin erfolgreiche Zeit mit dem ÖA-Team, denn ohne dieses wäre meine Arbeit sicherlich nicht so cool, wie sie eben ist.

Gefreiter
Alen OSMANCEVIC
Team Öffentlichkeitsarbeit



Arbeiten mit dem Hauptwaffensystem der österreichischen Panzertruppe. Ich bin einer von vielen Panzersoldaten des PzB14. Als Zugkommandant eines Panzerzuges führe ich 4 Kampfpanzer Leopard 2A4 mit insgesamt 16 Soldaten, mich eingeschlossen, da ich selbst einen dieser 4 Kampfpanzer führe. Die Kernaufgabe, mit welcher wir uns beschäftigen, ist im Rahmen der militärischen Landesverteidigung die Bekämpfung gegnerischer Kampffahrzeuge, weitreichender Panzerabwehrwaffen und die Zusammenarbeit mit anderen Waffengattungen. Natürlich nimmt die dazugehörige Ausbildung, um unsere Soldaten auf den besten Stand zu bringen, auch einen wesentlichen Teil unseres täglichen Dienstbetriebes in Anspruch. Beginnend mit der grundlegenden Ausbildung zum Soldaten, bis hin zur spezifischen Panzerausbildung und den abschließenden Übungen zur Festigung des Erlernten, bieten wir den Grundwehrdienstern im Verlauf ihres Grundwehrdienstes ein aufregendes und umfangreiches Spektrum an Aktivitäten.

Ich finde diesen Beruf deshalb so aufregend, weil es immer wieder eine spannende Herausforderung ist, mit den uns anvertrauten jungen Rekruten und dem Aktivkader gemeinsam zu üben. Der Zug wächst zusammen, sodass jeder Einzelne seine Aufgabe beherrscht und natürlich immer besser werden möchte. Das erleichtert wiederum allen, verschiedene Tätigkeiten selbständig umzusetzen, was dann dem gesamten Zug zugutekommt. Denn nur gemeinsam sind wir (Panzer-)stark.

Als Zugkommandant gibt es sehr vieles zu Erleben. Ob mit oder ohne Panzer. Im PzB14 warten die vielfältigsten Aufgaben auf uns, die es zu meistern gilt. Vor allem die Kameradschaft, ein Band, das sehr stark hält, ist ein bedeutender Grund, bei der Panzertruppe zu dienen. Somit wird der „Alltag“ in den meisten Fällen nie zäh und bleibt immer ein Erlebnis für sich.

Stabswachtmeister
Lars GREINECKER
Panzerzugkommandant



Als S4 bin ich der Leiter des Führungsgrundgebietes 4 des PzB14 und bin federführend für die Planung, sowie die Durchführung der logistischen Tätigkeiten des Verbandes verantwortlich. Dies impliziert die Anforderungen, den Nachschub und Transport sämtlicher Sachgüterklassen (z.B. Kraftstoff, Verpflegung, Munition und Mannesausrüstung) für die Einheiten. Ganz nach dem Grundsatz: „Logistik ist nicht alles, aber ohne Logistik ist alles nichts!“ – ist das Führungsgrundgebiet 4 zusätzlich für sämtliche logistische Vor- und Nachbereitungen im täglichen Dienstbetrieb, bei Verlegungen im In- und Ausland, wie auch im Einsatz vollumfänglich verantwortlich. Dazu gehören die Instandsetzungsarbeiten und Ersatzteilbeschaffungen für Räder- und Kettenfahrzeuge, das Container- und Transportmanagement, das Führen der Fahrschule, die Munitionsbeschaffung und Verwaltung, das Sanitätswesen und die gesamte Geld- und Wirtschaftsgebarung der Truppe.

Parallel wird auf die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben, wie zum Beispiel des Bundesbedienstetenschutzgesetzes, geachtet und im Bedarfsfall korrigierend eingewirkt. Aufgrund des breit gefächerten Aufgabenspektrums ist die „4er-Abteilung“ auch das personalstärkste Führungsgrundgebiet. Die Untergliederungen der Logistik sind auf die Fachoffiziere bzw. Unteroffiziere aufgeteilt. Das Kraftfahrwesen, der Feldzeugbereich und der Wirtschaftsbereich sind hier auszugsweise als Beispiele zu nennen.

Auch wenn in meinem Beruf als Logistikkoffizier hauptsächlich die Verwaltung und Bewirtschaftung von Gerät im Fokus steht, darf die zwischenmenschliche Komponente nicht weniger geschätzt werden. Mit all den Fachleuten und verschiedensten Charakteren in den einzelnen Genres ist der Tag eines S4 im kleinen Verband immer sehr spannend und abwechslungsreich. Und auch wenn wir Tarnmuster tragen und die Waffenfarbe Schwarz ist, ist der Berufsalltag in der Logistik beim Heer stets bunt.

Major
Martin FREISINGER
S4



"GETRENNT MARSCHIEREN, VEREINT SCHLAGEN"

Bericht: Vizeleutnant Jürgen Posch

Das Zitat "Getrennt marschieren, vereint schlagen" stammt von Helmuth von Moltke (preußischer Generalfeldmarschall) und war ein militärischer Grundsatz jener Zeit.

Die historische Paradeanwendung dieser Strategie war die im Deutschen Krieg im Jahre 1866. Drei getrennt marschierende preußische Armeen trafen dort zeitgleich ein und besiegten die österreichischen Streitkräfte entscheidend. Ermöglicht wurde dies damals durch neue Technologien wie die Eisenbahn und den Telegrafen (Quelle: Truppendienst).

Dieser Grundsatz lässt sich auch auf unser Milizsystem umlegen. Das Marschieren in diesem Fall beziehe ich auf die Trennung im Alltag. Sie, als Soldaten der Miliz, sind zum vorwiegenden Teil in unserer „zivilen Welt“ unterwegs und sorgen dafür, dass der Wirtschaftsmotor am Laufen gehalten wird. Bei Milizübungen und in Einsätzen treffen wir dann zusammen und gemeinsam mit uns Berufssoldaten schlagen wir gemeinsam als eine Einheit!

Wenn sie den HESSEN-Spiegel in den Händen halten, haben wir schon drei Milizübungen erfolgreich geschlagen und die Milizübung der 1. und 2. Panzerkompanie (PzKp) sind bereits im Begriff zu laufen.

Die gegenwärtigen Krisen bzw. militärischen Konflikte auf unserer Welt, vor allem der Krieg in der Ukraine, haben das Militär auch in Österreich wieder in den Fokus gerückt. Krisen sind auch als Chancen zu sehen und so haben diese Krisen und Kriege dazu geführt, dass die Miliz einen großen Stellenwert hat, und ein wesentlicher Teil der Einsatzorganisation ist. Es gibt nicht die "Miliz" das "Berufsheer", es gibt nur eine Einsatzorganisation und es gibt nur ein Panzerbataillon 14.



Das Österreichische Bundesheer ist gem. Artikel 79 des Bundesgesetzes (B-VG) verfassungsrechtlich als Milizsystem eingerichtet.

Im Oktober wird die 3. PzKp noch ihre Milizübung durchführen, sodass mit Jahresende alle sechs Termine des heurigen Jahres abgedeckt wurden.

In der Vorschau 2027 möchte ich ein paar Termine bereits jetzt bekanntgeben, um die Planung längerfristig für sie zu ermöglichen:

HANDWERK 27A	08.03.2027 - 19.03.2027
HANDWERK 27B	06.12.2027 - 17.12.2027
ET 05/27	03.05.2027 - 28.06.2027
ET 06/27	31.05.2027 - 25.06.2027 (findet beim MilKdo OÖ statt Dienstort HÖRSCHING)
ET 07/27	05.07.2027 - 30.07.27

Für die Einrückungstermine suchen wir Gruppenkommandanten im Rang eines Unteroffiziers.

Für die Übungen im Rahmen der HANDWERK 27A und 27B Funktionen, wie Kraftfahrer, IKT- Personal, Feldkochgehilfen, S2UO, S3UO usw.

Bei Interesse, bitte über E-Mail an mich melden, ich werde sie darauf evident halten. Eine Meldung stellt noch keine Zusage dar, es dient vorerst der Interessensfeststellung und Lagebeurteilung. Über den weiteren Verlauf werden sie dann zur gegebenen Zeit verständigt.

In diesem Sinne allen noch einen schönen Spätsommer und daran denken:

"Getrennt marschieren, vereint schlagen."

DIGITALES FÜHRUNGSNETZ – DIE MILIZ IM EINSATZ

Bericht: Stabswachtmeister Martin Müller
Fotos: Gefreiter Alen Osmanovic

Wochenlang hängt die Vorverständigung und der Einberufungsbefehl mit den in fetten Lettern eingehenden Worten „Geschätzter Kamerad“ an meiner Pinnwand. Bei jedem Vorübergehen denkt man unweigerlich an den Tag der Einberufung.

Mit gemischten Gefühlen und der gesamten Ausrüstung im Trossack ließ ich mich vor die Tore der Hessenkaserne fahren. Am Tor junge schneidige Wachsoldaten, die meine Kinder sein könnten. Ab dem Überschreiten des Kasernentores fühlt man sich wieder wie einer von ihnen.

Die Organisation beim Einchecken lief problemlos und nach dem Mittagessen in der Truppenküche verlegten wir nach Ried im Innkreis. Gemeinsam mit Kameraden der Miliz aus Ried wurden wir über den geplanten Ablauf der Übung „Signal 26“ informiert.

Die ersten Trockenübungen beim Antennenbau, Einweisung in die Notstromaggregate und Materialkunde wurden in der Kaserne abgehalten. Erst am darauffolgenden Tag verlegten wir in den einzelnen Organisationselementen in die weitere Umgebung.

Ziel war es die Kommunikation zwischen Bataillon, Brigade und den Kompanien sicherzustellen. Mit viel brauchbaren

Tipps durch die aktiven Kadersoldaten gelang uns dies ausgezeichnet.

Der dritte Tag ähnelte dem vorhergehenden, mit dem Unterschied zum Aufstellungsplatz. Auch hier wurde die Stelle akribisch erkundet, auf dem wir die unterschiedlichen Antennen und unsere Funkstelle aufstellen konnten. Verbindung steht – Alarmstellungen wurden zugewiesen – und der Betriebsdienst lief.

Am Abend rückten dann alle Milizanteile in die Kaserne ein, in der die Nachbereitung stattfand. Nachdem alles wieder auf Vollzähligkeit überprüft, gereinigt und abgegeben war, konnten wir in den geplanten gemeinsamen Kameradschaftsabend übergehen.

Interessante Gespräche zwischen allen Teilen der Miliz rundeten den letzten Abend in der Zehner-Kaserne in Ried ab. Nach einer letzten Nacht, verlegten die Welser 14er wieder retour in die Hessen-Kaserne, aus der wir nach den Abschlussuntersuchungen und der Information des Mobilisierungsunteroffiziers des PzB14 entlassen wurden.

Dank der tollen Organisation, des kameradschaftlichen und wertschätzenden Miteinanders bleibt mir die „Signal 26“ sehr positiv in meinen Erinnerungen.



Auf dem Turmberg, einer rund 750m hohen Erhebung des nordöstlichen Hausruks in OÖ...



...und in der Rieder Zehner-Kaserne wurden die Führungsunterstützungskräfte des...

SIGNAL  L26



...Panzerbataillons 14 mit der Bildung eines IKT-Netzes beauftragt. Die Verwendung des TCN...



...(Tactical Communication Network) als digitales und hochmobiles Kommunikationssystem des...



...Heeres ist jedoch mit viel Übung verbunden. Es vernetzt verzugslos Gefechtsstände, Einheiten und Fahrzeuge unabhängig davon, wo sich die Truppen befinden.



DIE STAATSBÜRGER IN UNIFORM STEHEN BEREIT

Bericht: Harald Mitterhuemer
Fotos: Marcel Muckenhuber



Ein Milizsoldat des Instandsetzungszuges während seiner Einweisung in die elektrisch fernbedienbare Waffenstation des Materialerhaltungsfahrzeuges.



Die Milizsoldaten des Versorgungszuges bereiten einen Munitionstransport vor.



Auch mit dem Sanitätspersonal der Miliz wurde wieder eingehend geübt.

In der Zeit von 01. bis 10. Juli 2026 fand die bereits dritte Milizübung im heurigen Jahr beim Panzerbataillon 14 statt.

Wie bereits im Jahr 2024 wurden die Übungen der Miliz auf mehrere Termine aufgeteilt. Der Entschluss, anstatt einer Übung der gesamten Miliz des Verbandes die Zeiträume auf sechs Sonderwaffenübungen aufzuteilen, lag daran, dass so eine zielgerichtete Ausbildung im kleineren Rahmen ermöglicht wird. Auf diese Weise werden zudem die vorhandenen Ressourcen des PzB14 besser genutzt und die Integration der Milizsoldaten in die jeweiligen Züge der Stabskompanie gefördert.

Rund 50 Soldaten der Stabskompanie fanden sich ein, um ihr erlerntes Handwerk wieder zu festigen, Neuigkeiten zu erfahren und sich kameradschaftlich auszutauschen. Nach der Begrüßung, Administration und dem Tauschen defekter oder nicht passender Uniformteile startete die Ausbildung zur Auffrischung der Waffenhandhabung mit den gängigsten Handfeuerwaffen. Daraufhin erfolgte die Verlegung auf den Schießplatz Ramsau/Molln. Dort stand der Erhalt der Grundschießfertigkeit mit der Pistole 80 und dem Sturmgewehr 77 im Vordergrund. Das Handgranatenwerfen und ein Beleh rungssprengen mit der Richtsplitterladung leicht beschlos sen die Tage auf dem Schießplatz am Nordfuß des Sensengebirges.

In der zweiten Woche wurde nach einigen Unterrichten und Belehrungen über neue Verordnungen und Erlässe der jeweiligen Kommandanten und den beim PzB14 zuständigen Mobilisierungsunteroffizier spezifisch ausgebildet. Mit Priorität waren der Versorgungszug, der Instandsetzungszug und der Sanitätszug mit dem Herstellen der Handhabungssicherheit betraut, die die Einsatzbereitschaft der Miliz der StbKp hinsichtlich des Aufbauplans ÖBH 2032+ stärken soll.

Am vorletzten Tag war für die Milizsoldaten gemeinsam mit den Soldaten des Aktivstandes auch noch Zeit sich beim Kameradschaftsabend auszutauschen, denn die Kameraden der Miliz sind dem PzB14 sehr wichtig. Auch durch ihr militärisches Engagement abseits von Berufs- und Privatleben tragen sie wesentlich zur Verankerung der Streitkräfte in der österreichischen Gesellschaft bei.

Nach einigen Beförderungen und Auszeichnungen wurden die Milizsoldaten schließlich am Freitag verabschiedet, wobei einige unserer Kameraden ihre Waffenübungstage abgeleistet haben und voraussichtlich nur noch zu Besuch beim PzB14 zu sehen werden. Wir bedanken uns für die jahrelangen treuen Dienste und wünschen ihnen eine erfolgreiche und gesunde Zukunft.

AUS DER PERSONALABTEILUNG

Beförderungen und Auszeichnungen



Korporal

DAXER Pharrell
DORNETSHUMER Andreas
LAHNSTEINER- SCHIER Mathias
MEINDLHUMER Raphael
SCHMIDT Karl
SMOGAWETZ Jakob



Zugsführer

MAYR Oliver



Oberwachtmeister

HERZBERGER Bernhard



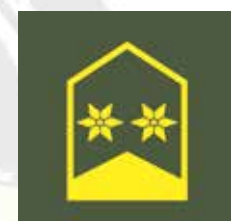
Stabswachtmeister

KOLAR Patrick
ZUKIC Mehmed



Oberleutnant

SCHANTL Michael



Oberstleutnant

LÄNGLACHER Stephan



Wehrdienstzeichen 1. Klasse

Obstlt LÄNGLACHER Stephan



Wehrdienstzeichen 2. Klasse

OSTWm MAYR Bernhard



Wehrdienstzeichen 3. Klasse

Lt SCHUHMAYR Nico
Zgf SCHÖFEGGER Paul

**Wir gratulieren zu den Beförderungen und Auszeichnungen und
wünschen weiterhin viel Erfolg!**

Spender 14er Verein

Ing. Alfred Berger

Vzlt i.R. Friedrich Biermair

Helga und RgR Klaus Brandhuber

Markus Dallinger

Dagmar und Mag. Michael Derman

Ing. Ludwig Eberle

Ernestine und Vzlt i.R. Manfred Gili

Margit und Rudolf Haberfellner

Karl Hamader

Vzlt i.R. Herbert Handlbauer

LH-Stv. a.D. Fritz Hochmair

Irmgard Hofmann

Bgdr i.R. Mag. Klemens Hofmeister

Rosa und Helmut Huemer

Vzlt i.R. Walter Imböck

Ing. Alfred Kaser

Ilse und Dr. Reiner Katzlberger

Obst i. R. Martin Kirchmayr

Adelheid und DI Gerhard Kostron

Georg Kransteiner

Yvonne und Hermann Krenglmüller

Sabine und Vzlt i.R. Alfred Landlinger

Dorothe Lang

Ing. Peter Lindinger

Maria und HR Dr. Georg Meringer

Wolfgang Christian Praschesaits
Massagepraxis

Anna Maria und Vzlt i.R. Alfred Prenner

Anneliese und Vzlt i.R. Johann Puchner

Ingrid und Mjr Alois Pühringer

Bgdr i.R. Andreas Rotter

Franz Gerald Rumpfhuber
HSV Fußballschiedsrichter

StR. Ralph Schaefer, MSc, BSc

Angelika und Michael Schöffegger

Anna und Hubert Stephan

Mag. DDr. Martin G. Stieger

DI Walter Topf

Dr. Norbert van Handel

Günther Wiesinger

GR Anna Maria Wippl, BA BA
LL.M.

Regina und Christian Wurm

Wir sind sehr bemüht unsere Datenbank stets auf dem letzten Stand zu halten. Wenn Sie Änderungen (Adresse, Titel, etc.) für uns haben, würden wir uns freuen, wenn Sie uns diese mitteilen oder bei der Überweisung angeben.

Sie möchten auf dieser Seite auch Ihre Partnerin oder Ihren Partner namentlich erwähnen? Kein Problem. Bitte einfach bei der Überweisung beiden Namen bekanntgeben. Es werden bereits beide Namen erwähnt und möchten das ändern, dann bitten wir Sie, uns dies ebenso mitzuteilen.

Wir sind telefonisch unter der Nummer 0664 51 15 230 und über E-Mail unter haraldmitterhuemer@gmail.com jederzeit gerne für Sie erreichbar. Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Wir danken allen Spendern und Gönnern des Welser 14er Unterstützungsvereins!



ÖSTERREICHISCHES BUNDESHEER
Panzerbataillon 14

Garnisonstraße 1
4600 Wels

Österreichische Post AG
MZ 02Z031740 M
Panzerbataillon 14
Garnisonstraße 1, 4600 Wels

Bundesministerium für Landesverteidigung